

## Günter König

# Die Getreidewagen 693 und 694 der Nassauischen Kleinbahn

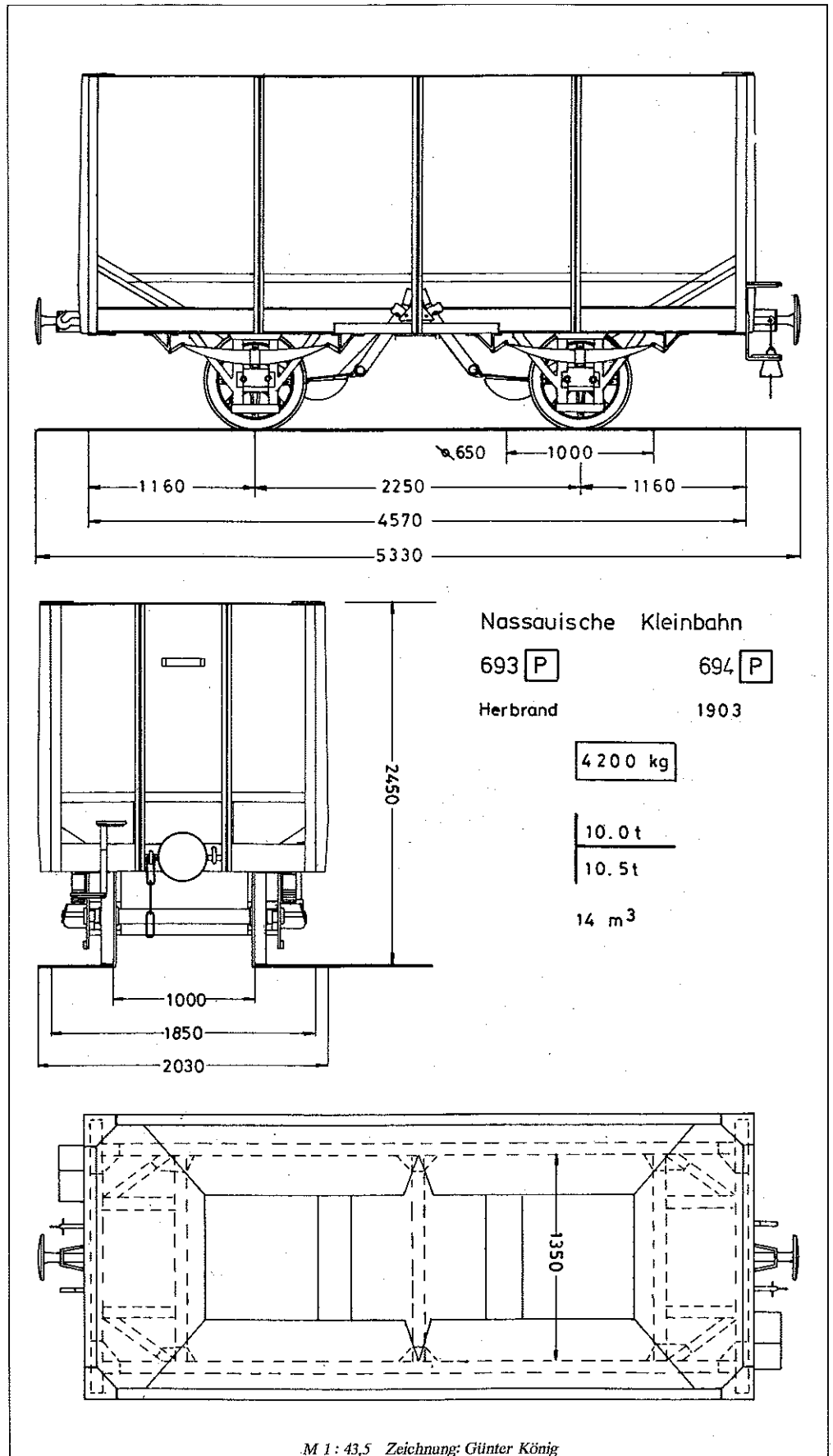
Zu den ungewöhnlichsten Schmalspurwagen deutscher Kleinbahnen zählen 4 Getreidewagen der Nassauischen Kleinbahn. Zwei von ihnen, die Wagen mit den Betriebsnummern 691 und 692, wurden von der Maschinenfabrik Greiff in St. Goarshausen gebaut. Weitere Angaben zu diesen Wagen liegen leider nicht vor.

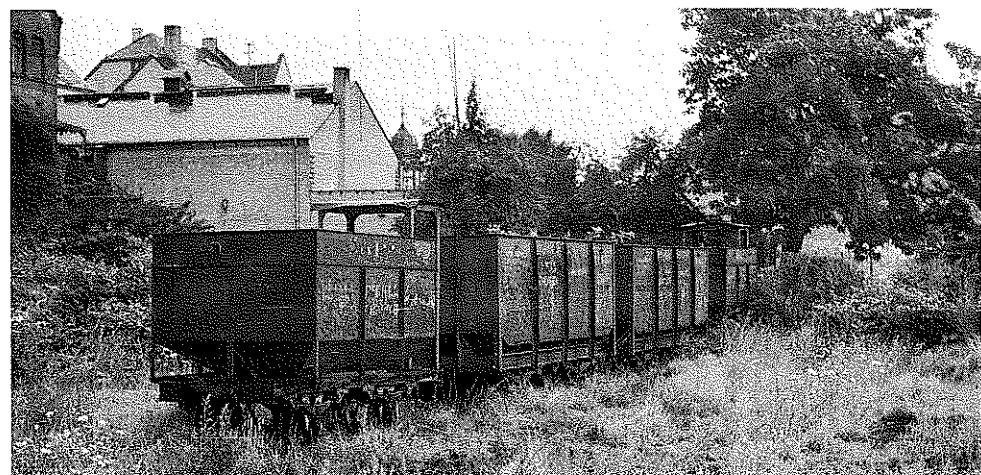
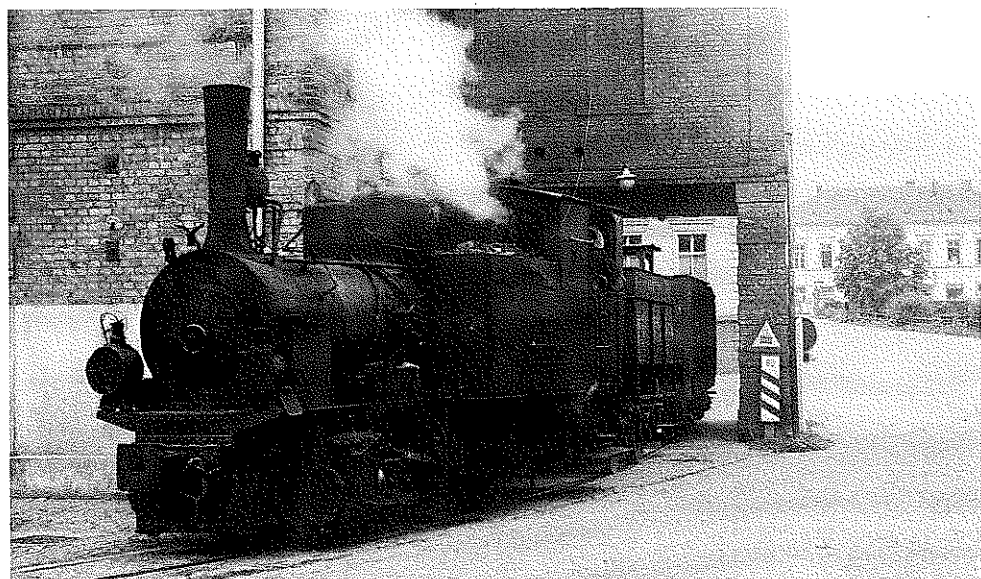
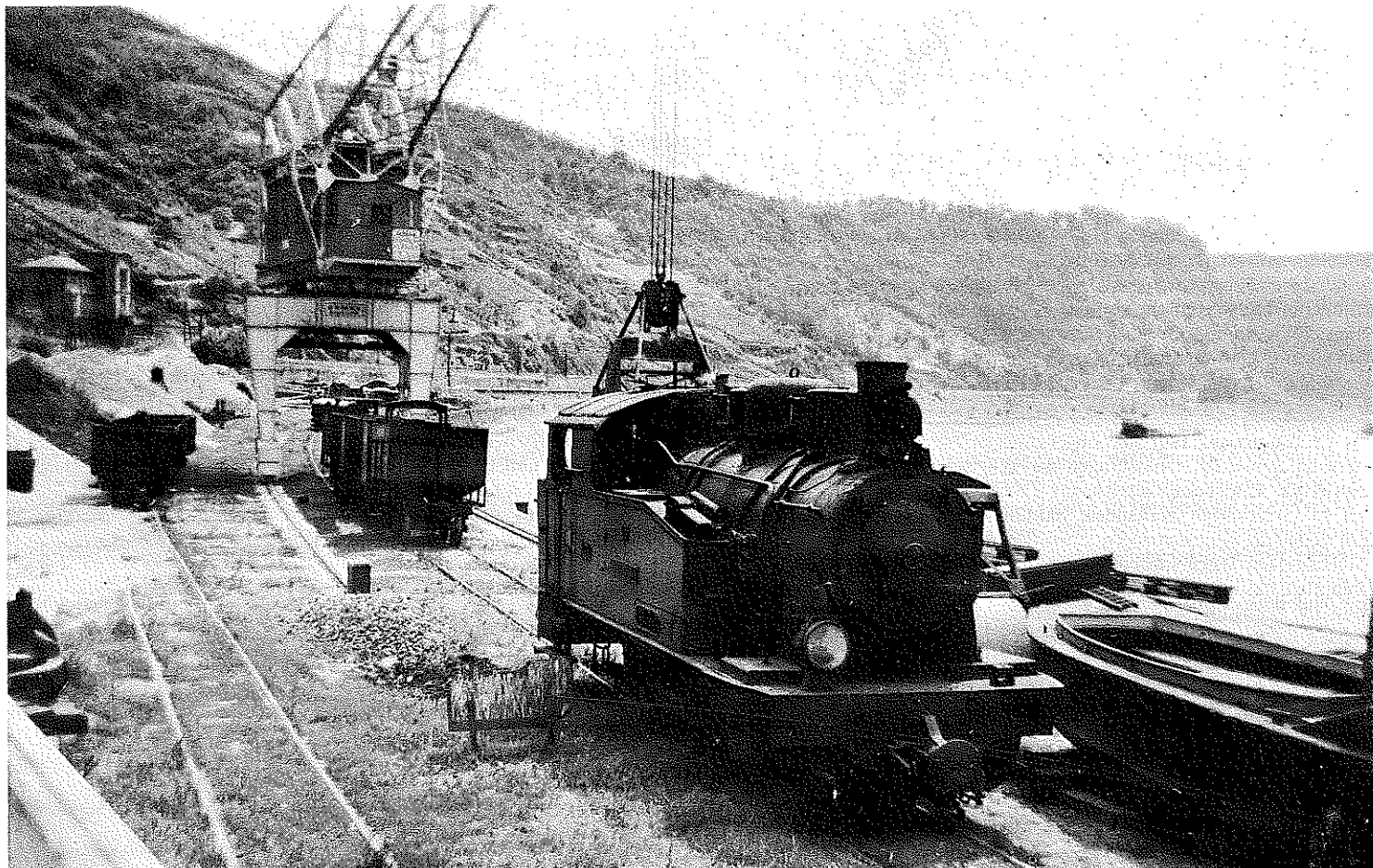
Die beiden anderen Wagen mit den Betriebsnummern 693 und 694 baute 1903 die „Waggonfabrik AG vorm. Herbrand & Cie.“ in Cöln-Ehrenfeld. Von ihnen heißt es: „Der Wagen besteht ganz aus Eisen und hat zwei zwischen den Längsträgern liegende Entleerungstrichter, welche durch Hebelverschluss bedient werden, er hat freie Lenkachsen. Bei einem Eigengewicht von 4200 kg faßt er 14 cbm Getreide.“ [1]

Alle 4 Wagen befanden im Eigentum der Firma „Leysieffer & Co Mühlenbetrieb“ in St. Goarshausen und waren in den Güterwagenpark der Nassauischen Kleinbahn eingestellt. Am Rheinhafen in St. Goarshausen lud ein Kran mit Schiffen angekommenes Getreide in die bereitstehenden Getreidewagen, die das Gut zur Loreley-Mühle in der Nähe der Haltestelle »Hasenbach« bei km 0,7 in St. Goarshausen brachten. An der Mühle gab es einen unterirdischen Speicher, in den das Getreide nach Öffnen der beiden Bodenklappen von selbst rutschte. Da Getreide sonst in Säcken transportiert wurde oder zumindest mit Schaufeln umgeladen werden mußte, handelt es sich hier um eine beachtliche Arbeitserleichterung. Die Anschaffung von Spezialwagen ist für Kleinbahnen untypisch und läßt in diesem Fall auf eine hohe Transportmenge schließen.

Die Bodenklappen hatten Abmessungen von 250 x 850 mm und konnten mittels zweier Hebel von einer Wagenseite aus geöffnet und geschlossen werden. Der Wagenaufbau war aus 4 mm starkem Blech gefertigt. Die T-Stützen an allen Wagenseiten waren 90 x 90 x 10 mm stark. Am oberen Rand gab es ein L-Profil mit den Abmessungen 65 x 65 x 9 mm für den Wagenkastenabschluß. Der Rahmen bestand aus U-Profilen mit den Abmessungen 180 x 70,8 mm sowohl für die Längsträger als auch für die Pufferbohlen. Für die Versteifung wurden U-Profile mit den Abmessungen 145 x 70,8 mm verwendet. Die achtblättrigen Tragfedern bestanden aus Federstahl 75 x 18 mm und waren gestreckt 1000 mm lang. Eine Bremseinrichtung gab es nicht. Die Zug- und Stoßvorrichtungen bestanden aus Mittelpuffern mit Kettenkupplung und hinter den Pufferbohlen liegenden Balanciers.

1956 endete der Betrieb der Nassauischen Kleinbahn in St. Goarshausen. Der Abbruch der Gleisanlagen erfolgte im Oktober 1957. Im August desselben Jahres waren die 4 Getreidewagen noch vorhanden. Wann sie verschrottet wurden, ist noch nicht bekannt, vielleicht kann hier ein Leser weiterhelfen.





oben: Lok 13 der Nassauischen Kleinbahn rangiert am Rheinhafen in St. Goarshausen. Der Kran scheint gerade die Getreidewagen zu beladen, August 1953.  
Foto: Dipl.-Ing. Gerd Wolff

Mitte: Lok 3 steht mit Getreidewagen im Anschlußgleis der Firma „Leysieffer & Co Mühlenbetrieb“ in St. Goarshausen, August 1955.  
Foto: Kurt Eckert (?)

unten: Alle 4 Getreidewagen der Nassauischen Kleinbahn stehen auf dem nördlichen Gleisstumpen in St. Goarshausen, August 1957.  
Foto: Kurt Eckert (?)

Literaturangaben

- [1] Die Eisenbahn-Technik der Gegenwart, Band IV, Abschnitt C, S. 580 und 581, Wiesbaden 1909
- [2] Jahn/Musik/Rosenkranz: Die Nassauische Kleinbahn, Freiburg 1977
- [3] Wolff, Deutsche Klein- und Privatbahnen, Band 1, S. 113 - 139, Freiburg 1989